

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943**

234 (25.8.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe  
Verlagsabteilung: ...  
Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

# Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN  
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ausgabe: Aus der Ortenau  
Veröffentlichungswerte: ...  
17. Jahrgang / Folge 234

Karlsruhe, Mittwoch, den 25. August 1943

## Verstärkter Ruf nach einer weiteren Front

„Front reicht zur Vernichtung Deutschlands nicht aus“ - Aber im Pazifik drängt die Zeit noch mehr

H.W. Stockholm, 24. Aug. In London ist die schwedische Meldung vom Dienstag mit der Schärfe hervorgehoben, die Forderung nach Errichtung einer weiteren Front stärker denn je. Der Grund für dieses mit den sowjetischen Wünschen übereinstimmende Verlangen haben englische und sowjetische Betrachter über die gegenwärtige Kriegslage ziemlich offenherzig angegeben: nämlich die Einsicht, daß die Sowjets an der Front allein keine Belagerung Deutschlands zuwege bringen könnten.

Ausschlüsse über die Sehen, die England und die USA, offensichtlich aus dem verfahrenen, verlangsamten und nicht planmäßig abgelaufenen Sektoren-Unternehmen gezogen haben. Es verrät aber weiter, daß die Engländer und Amerikaner trotz ihrer markierten Freude über einige unerwartete Schlussergebnisse der sowjetischen Sommeroffensive deren Wirksamkeit als Ganzes für unrückbar ansehen, die Notwendigkeit eigenen Eingreifens vom Westen her daher grundsätzlich bejahen und sich nun bemühen müssen, das wieder einmal gescheiterte Zusammenwirken von den verschiedenen Fronten her als Folge unüberwindlicher technischer Schwierigkeiten für „Amphibien-Operationen“ hinzustellen.

Eifrig wird in London berichtet, daß Winston Churchill mit diesen Dingen wohl nicht unangehörig und daß sicherlich die Wirksamkeit der militärischen Zusammenarbeit nicht beeinträchtigt werde. Erleichtert wird festgestellt, daß der kommunistische „Daily Worker“ auf sein bisheriges Geschrei nach der „Zweiten Front“ jetzt warme Empfehlungen einer Dreimächtekonferenz folgen läßt. Auch in Washington und Luebeck wird betont, der Wechsel bei dem Washingtoner Posten bedeute keine grundlegende Änderung der Sowjetpolitik.

Von der Möglichkeit, daß die Sowjets den Kampf gegen Europa allein schaffen könnten, spricht gleichwohl von allen Beteiligten niemand. Die Sowjets verbarren daher in ihrer Erwartung englisch-amerikanischer Hilfsoperationen, und die Engländer und die Amerikaner bleiben bei ihren Verheißungen, vermehrt mit Entschuldigungen, weil diese Operationen sich verzögern. Inzwischen setzt Deutschland seine Kräfte im Westen, Süden und Norden sowie seine bewegliche Verteidigung im Osten fort, ohne daß auch nur die vermessenen Propheten der Feindeite ein Nachlassen oder Erlassen feststellen können - im Gegenteil am Dienstagmorgen verkündete ein Hoffnungs aus der Räumung Charloms vorzugehen: „Die deutsche Wehrmacht ist auch im Osten weit von Niederlagen entfernt. Sie ist hart und schlagkräftig wie je.“

## 60 Bomber bei Terrorangriff auf Berlin abgeschossen

Sowjetische Durchbruchversuche westlich Wlaska abgeschlagen - Die nordwestlich Charlom eingeschlossene Kräftegruppe vernichtet

\* Aus dem Führerhauptquartier, 24. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront halten die erbitterten Kämpfe an. Ein eigener mit Unterstützung von Panzern geführter Gegenangriff gewann trotz zäher feindlicher Abwehr verloren gegangenes Gelände zurück. Bei Asja am 22. und 23. wurden die Sowjets mit starkem Panzerkräfte in den Nachmittagsstunden wieder an zu schweren Kämpfen wurden kleinere Einbrüche aber abgewehrt und 133 feindliche Panzer abgeschossen.

Im Kampfbereich von Charlow waren deutsche Truppen südlich der Stadt dem Feind im Gegenangriff zurück. Westlich der Stadt wurden erneute Angriffe der Bolschewiken abgewehrt. Im Raum nordwestlich Charlom wurde die seit einigen Tagen eingeschlossene feindliche Kampfgruppe endgültig vernichtet und dabei 179 Gefangene erbeutet, 299 Panzer, 248 Geschütze, 100 Maschinengewehre, 160 Kraftfahrzeuge und sonstige Kriegsmittel wurden zerstört oder erbeutet.

Schnelle deutsche Kampfgruppen griffen in der Nacht zum 24. August militärische Ziele in Südböhmen mit Bomben aller Kaliber an. \* Berlin, 24. Aug. Die seit Tagen hin- und hergehenden schweren Kämpfe im Raum von Charlow, waren auch am Montag wieder von ungenügender Härte. Westlich der Stadt verdrängte der Feind erneut nach Süden durchzubrechen, um die bei Charlow kämpfenden deutschen Truppen abzuknüppeln. Glanzvolle Panzer, Infanterie und Sturmtruppen leisteten diese Widerstände. Erst schwerere Beschützung durch sowjetische Artillerie und Selbstgeschütze, sowie bester Bomben- und Tiefangriffe hielten unsere Panzertuppen dem starken feindlichen Druck stand. Am Vorgabe wurde dadurch die flammhagige Räumung der Stadt ermöglicht, nun aber auch die Voraussetzung für die erfolgreichen Gegenangriffe im Süden der Stadt geschaffen.

Die Luftwaffe fügte dem Feind am 24. August im Raum westlich Charlom hohe Verluste an Menschen und schweren Waffen zu. Im Mittelabschnitt der Ostfront wurde eine feindliche Stellung mit 25 Selbstgeschützen von Sturzkampfflugzeugen völlig zerstört.

Das Hafengebiet von Palermo wurde in der Nacht zum 23. August von einem starken Verband deutscher Kampfgruppen angegriffen. Zwei Kriegsschiffe sowie zwei Frachter mit zusammen 9000 BRT. wurden vernichtet, neun Handelschiffe mit zusammen 46.000 BRT. und ein Kreuzer zum Teil schwer beschädigt. In den Hafenanlagen entstanden ausgedehnte Flächenbrände.

Nordöstlich Charlom wurden mit der Luftwaffe zahlreiche weitere Angriffe des Feindes abgewehrt, während hinter unserer neuen Hauptkampflinie die Säuberung des Gebietes von den Feinden abgeklärter feindlicher Stützpunkte zu Ende geführt werden konnte. Schon bei der Bildung des Heffels hatten unsere Truppen in fünf Tagen 681 Panzer und 176 Geschütze vernichtet oder erbeutet, die zu den im Wehrmachtbericht gemeldeten Erfolgszahlen hinzugezählt werden müssen. Da weiterhin die Zahl der Gefallenen und verwundeten Soldaten ein Vielfaches der Gefangenen übersteigt, ist somit wieder eine klare sowjetische Stossmasse vernichtet.

## Dr. Frick Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Stimmter Reichsminister des Innern - Reichsarbeitsführer Hierl Reichsminister - Staatssekretär Frank Staatsminister



\* Berlin, 25. Aug. Der Führer hat den Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Konstantin Freiherr von Neurath, auf seinen Antrag von diesem Amte entbunden. Zum Reichsprotector in Böhmen und Mähren hat der Führer den Reichsminister des Innern Dr. Wilhelm Frick ernannt und ihn von dem Amte des Reichs- und preussischen Ministers des Innern sowie des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung entbunden. Freiherr von Neurath und Dr. Frick bleiben weiterhin Reichsminister. Den leitenden Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Hans Fikentscher, hat der Führer auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Zum Reichs- und preussischen Minister des Innern sowie zum Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung hat der Führer den Reichsminister des Innern Dr. Frick ernannt. Der Reichsarbeitsführer untersteht als Chef einer der höchsten Reichsbehörden dem Führer unmittelbar. Dem Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl hat der Führer Titel, Rang und Befugnisse eines Reichsministers verliehen.

Die Ernennung des neuen Reichsprotectors hat zur Folge, daß der dem H-Übergruppenführer und Generaloberst der Polizei Daluege erteilte Auftrag, die Geschäfte des Reichsprotectors vertretungsweise zu führen, beendet ist.

Der Staatssekretär beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Karl Frank, hat der Führer zum Staatsminister ernannt und ihm im Range des Reichsministers gleichgestellt.

Der Führer hat den Reichsminister Freiherrn von Neurath und Dr. Frick, dem H-Übergruppenführer und Generaloberst der Polizei, Daluege, sowie dem Staatssekretär Pfundner in besonderen Sandbriefen seinen Dank für die dem deutschen Volk geleisteten großen Dienste ausgesprochen.

## Wechselvoller Seekrieg

Der englische Völkerrechtler G. S. B. Bowles schreibt in seinem aufschlußreichen Buch „Die Stärke Englands“, 1939, „Die Beherrschung der Meere beruht nicht im Kampfen und Siegen, nicht in Anwendung irgendeiner Waffe. Kommt es dazu, so ist das ein Zeichen dafür, daß die Seeherrschaft umfänglich und bis zu einem gewissen Grade erschüttert ist. Das Kennzeichen wahrer Seeherrschaft ist vollkommene Beherrschung jedes Kampfes, an dessen Stelle man wie vor eine stille unparteiische Rechtsordnung zu treten hat, während blutige Verfolgungswut das Land heimzuführen pflegt.“ Wir wollen uns mit dem Verfasser nicht darum streiten, was er unter einer „stillen unparteiischen Rechtsordnung“ versteht. Wir kennen die völkerrechtlichen, kriminalrechtlichen und anderen geordneten Verfahren, die die Seeherrschaft im Krieges im Gegensatz zu dem Verhalten im Frieden auszeichnen. Wir wollen an dieser Stelle nur feststellen, daß die harten Kämpfe, die sich in diesem Kriege ununterbrochen auf See abspielen, nach der Auffassung von Bowles also als Beweis dafür zu gelten haben, daß die Seeherrschaft umfänglich und „bis zu einem gewissen Grade erschüttert“ ist. Das scheint uns das wesentliche der heutigen Lage Englands und der USA zu sein.

Wie sehr im übrigen die erfahrenen Praktiker auf der Gegenseite, nämlich die britischen Handelschiffskapitäne, denken, erfährt man durch den „Spectator“ vom 19. 7., der erzählt, daß diese Kapitane den Unterschied zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg am härtesten spürten. Die Seefahrt im Jahre 1914/18 eine Vorkriegs-Ära gegenüber dem heutigen Krieges. U-Bootskrieg, Sturzkampfflugzeuge haben es damals nicht gegeben. Sie seien Kinder dieses Krieges, die keinen so viele Sorgen machten wie gerade den Kapitänen der Handelsmarine. Im Weltkrieg 1914/18 sei das englische Handelschiff vor feindlichen U-Booten ziemlich sicher gewesen, sobald es die offene See erreichte, aber heute habe es keine Stelle auf den sieben Weltmeeren, an der ein englisches Handelschiff sich in Sicherheit befinden, Ueberall lauerten für Schiffe und Besatzungen tödliche Gefahren. Daran kann man die Verschärfung des heutigen Seekrieges erkennen, der nicht nur auf und unter dem Wasser, sondern auch in der Luft geführt wird.

Allerdings muß man sich darüber klar sein, daß es im Unterchied zum Landkrieg auf See keine festere Fronten und keine festen und dauernd beherrschten Gebiete gibt. Im Seekrieg ist alles in ständigem Bewegung. Ein Seeraum, der heute von uns beherrscht wird, kann morgen schon wieder der feindlichen Kontrolle unterliegen und umgekehrt. Wir können ebenso wie der Gegner die See wecheln und verlegen, nur in den Meeren und an den Küsten bestehen feste Wege, die sich nicht vermeiden lassen. So muß man sich im Seekrieg an den händigen Wechsel und an den Gedanken gewöhnen, daß erst das Endergebnis die Entscheidung bringt. Lassen wir uns daher nicht von den Schwankungen der Verleumdungsergebnisse des U-Bootskrieges betören oder entmutigen. Es ist nur natürlich, daß die Verleumdungskurve sich in Wellenlinien bewegt. Sie zeigte im Sommer 1940, Frühjahr 1941 und Spätherbst 1942 Höhenpunkte und im Frühjahr 1940, um die Jahresmende 1940/41 und 1941/42 ebenso wie jetzt im Sommer 1943 deutliche Tiefpunkte. Die Umlagen hierfür sind in zahlreichen Faktoren zu suchen, z. B. in der wechselnden Zahl der an der Front beteiligten U-Boote, dann aber auch im Art und in der Anzahl des feindlichen Ueberlebens. Der Gegner verlegt nicht nur dauernd seine Geleitzwege, um die vor Angriffen zu schützen, sondern er verändert auch seine Verjüngungsmengenmäßig, so daß zeitweilig in einzelnen Seegebieten Verkehrsstillen entstehen, in anderen wieder Verkehrssteigerungen. Verdiehtenlich gelingt den U-Booten in neuen Operationsgebieten eine Ueberladung des Gegners mit besonders hohen Verlusten für den Feind, andererseits erleichtert die Verlagerung der feindlichen Seewege manchmal das Auffinden des Gegners. Eine notwendige Konzentration unserer U-Boote für besondere Operationen (z. B. Normenaktion) oder zur Bekämpfung feindlicher Operationen verringert natürlich die Ergebnisse des reinen Handelschiffkrieges. Auch die Günst- oder Ungunst der See- und Wetterverhältnisse beeinflussen die Erfolgsmöglichkeit der U-Boote außerordentlich.

Daneben steht vor allem aber der scharfe Wettbewerb zwischen Angriff und Verteidigung in technischer und taktischer Beziehung. Auch beim Gegner verläßt sich die Abwehr nicht nur auf die in dem feindlichen Vorkrieg, bis es auf unserer Seite wieder gelingen ist, der feindlichen Abwehr überlegen Waffen und Geräte entgegenzusetzen. Das ist ein Prozeß, der sich in diesem Kriege schon mehrfach wiederholt hat. Wir können daher durchaus mit Vertrauen in die Zukunft leben, da wir wissen, daß mit äußerster Anstrengung um den erneuten Vorkrieg der U-Boote auf unserer Seite gearbeitet und gekämpft wird.

Im übrigen hat sich die Verleumdungsschiff im Monat Juli erfreulich auf über eine halbe Million BRT. Schiffraum gehoben, woran die U-Boote mit 351.243 BRT. beteiligt sind. Beschädigt war die hohe Anzahl von beschädigten Schiffen, nämlich 220 mit etwa 780.000 BRT.

Durch Bomben- und Torpedotreffer. Auch das ist eine neue Erscheinung gegenüber dem Ersten Weltkrieg. Nach einer schwedischen Meldung...

Zwei Britenbomber über Schweden abgestürzt

Schwedischer Augenzeugenbericht aus Berlin: „Muttergütige Disziplin“

H.W. Stockholm, 24. Aug. Die Engländer haben bei ihren systematischen Ueberfliegungen Schwedens Gebietes bei dem N.- und N.-M.-Marsch zu und von Ustangriffen auf Deutschland in der Nacht zum Dienstag über Schweden zwei große Bomber verloren.

Erfolgreicher Luftangriff auf den Hafen von Palermo

Rom, 24. Aug. Der amtliche Bericht des Oberkommandos lautet: Deutsche Bomber haben im Hafen von Palermo vor Anker liegende Schiffe des Gegners angegriffen und dabei Treffer auf elf Handelsschiffe erzielt...

Finnland durchsaut plutokratische Agitation

T.Z. Helsinki, 24. Aug. Zugleich mit anderen finnischen Presseorganen wendet sich „Maan Suunta“ gegen schleichende Agitationen und Propaganda, mit denen ein Teil des „Heronkrieges“ betrieben wird...

Schiff hat es eilig in Nordafrika

Bern, 24. Aug. Moskau leitet in der Frage der Ausreisung des Algerien-Ausflucht der französischen Vertreter eine nordafrikanische Eskorte an den Tag. Der bisherige sowjetische Vertreter bei den Emigrantenorganisationen in London, Bogomolow, der zum Bevollmächtigten in Algerien ernannt wurde...

Die Neutralität der Türkei

H.W. Stockholm, 24. Aug. Die USA-Presse, die in den letzten Wochen immer wieder von neuem den bevorstehenden Kriegseintritt der Türkei an der Seite der angelsächsisch-sowjetischen Liga andeutete, wurde plötzlich anders eingestellt...

Britischer Raub der sizilianischen Kunstschätze?

Vertreter einer Londoner Kunsthandlung katalogisiert bereits die Werte

Rom, 24. Aug. Wie die Zeitung „Popolo di Roma“ meldet, ist auf Sizilien ein Vertreter der englischen Kunsthandlung Duveen aufgetaucht, um eine Bestandsaufnahme der dortigen Kunstschätze vorzunehmen.

Morphiumsmuggel in der ganzen Welt dirigiert

Eine echt amerikanische Gangstergeschichte - Diplomaten als Schmuggler engagiert

Stockholm, 24. Aug. Einblick in eine echt amerikanische Gangstergeschichte gewährt ein großer Morphinprozess gegen die schwerreichen Brüder Georges und Elias Glopoulos, die im Jahre 1937 von der Gendarmerie in Brüssel in den Besitz von Opiumpulver in Brüssel zu Ende geführt wurde.

Das Bild vom Oberrhein im Urwald

Gespräch in einer Kampfpause - Eine Szene aus dem Bandenkrieg

PK. Noch stehen wir ganz im Banne des heiligen Kampfes. Noch sind die Gesichter glühend heiß, noch stehen wir die Haare in Strähnen an der nassen Stirn, die Pulse schlagen hart und in schnellen Schüben, noch rinnen kleine Wässerchen perlenförmig über Wangen und Nasen...

Der Führer

Glasherben und Schutt, sondern auch durch Aufräumen beschädigter Wohnungen, Beschädigungen von Baren aus Säden usw.

Hilfskreuzer „Thor“ in Japan

Nach langer erfolgreicher Unternehmung in einem japanischen Hafen eingelaufen

Tokio, 24. Aug. Die räumliche Entfernung zwischen Deutschland und Japan hat es natürlich auf dem kürzesten Weg zum gemeinsamen Kampf Deutschlands und Japans nicht ohne, daß dabei ebenfalls viele feindliche Kriegsschiffe auf das Ziel vorstießen...

Rinz ginsag:

Der Bavarica-Film „Der unendliche Weg“, der das Leben Friedrich List, des großen deutschen Nationalökonomen und Wegbereiters der deutschen Einheit, behandelt...

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Berlin, 24. Aug. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Strauß...

Studienstiftung für die Hinterbliebenen von Gefallenen

Berlin, 24. Aug. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers für Bewahrung und Munition, Speer, den Aufbau einer Stiftung angeordnet, die den Hinterbliebenen von Gefallenen dieses Krieges ein Hochschulstudium ermöglichen soll.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Manz. Hauptvertriebsstelle: Frankfurt. Stillschreibung: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Süddeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Kriegsbericht Herbert Steinert

Als wir schon längst wieder marschierten, der Unteroffizier mit den Minenköpern noch vorn an der Spitze, als uns unendliche Mühenwärme plagen und schwele Luft übergrünlich bewachsenem Moor brütete...

Offenburger Stadtnachrichten

(Sohes Alter.) Das 80. Lebensjahr vollendete am Montag Profurist und Betriebsleiter a. D. Otto Jansen. Täglich noch sehen wir ihn seinen Gang durch die Stadt machen...

Kreis Offenburg

R. Gengenbach. (Neues Film-Programm.) Donnerstags- und Freitagabend bringen die Kinematographen der frühlichen Bavaria-Film...

Umschau in Oberkirch

Die Bauern und Landwirte Oberkirchs tagten in Gaisbach

K. B. Oberkirch. Am vergangenen Sonntag hatte Ortsbauernführer P. Schappacher die Bauern und Landwirte Oberkirchs zu einer Versammlung in der Gastwirtschaft zum Laun...

Sußels, Lucie Englisch, Elise Esther, Marina von Dittmar, Julia Senda, Eitel Reiske, Fritz Kammer, Hans Strehner, Ein Kutschel von wackerer, tüchtiger, strebsamer...

m. Zell-Weierbach. (Unglücksfall.) Am Sonntag verunglückte im Steinbruch am Talweg nach der Branden ein vierzehnjähriger Knabe aus Dörsch...

Kreis Hehl berichtet

des Kreisbauernführers P. Hügel

D. Freilicht. Vor einigen Tagen kam aus dem Süden die Nachricht, daß P. Friedrich Hügel als Kreisbauernführer der Kreisbauernführer P. Hügel...

Bild über Lage

(70. Geburtstag.) Am heutigen Mittwoch begeht Frau Elisabeth Kus, geb. Schille, Witwe des Drebers Friedrich Kus, ihren 70. Geburtstag...

Kreis Lohr

H. Ettenheim. (Schwerer Unfall.) Der im Alter von 65 Jahren lebende Landwirt Otto Herbst, wohnhaft in der Zunftgasse, war am Montagmorgen damit beschäftigt...

Kreis Wolfach

Baslach i. R. (Vom Schweinemarkt)

Zum Baslacher Schweinemarkt vom 23. August wurden 129 Ferkel und ein Läufer geschlachtet. Die Ferkel wurden zum Preise von 49 bis 140 RM. pro Paar...

Meldepflicht für Umquartierte

Die wegen Luftgefahr oder wegen Bombenschäden umquartierten Personen, die in einer Wohnung oder in einem Zimmer Aufnahme finden...

Wann wird verbunkelt?

Für die Zeit vom 22. bis 28. August gelten folgende Verbunkelungszeiten: Beginn: 21.25 Uhr. Ende: 6.00 Uhr.

Rheinwasserstände vom 24. August

Rheinfelder 211 (+2), Breilach 160 (+1), Rehl 224 (+1), Straßburg 207 (+0), Karlsruhe-Flörsch 263 (+2), Mannheim 220 (-1), Gaub 126 (-2).

Am schwarzen Brett

NSDAP. Kreisleitung Offenburg. SA-Sturm 15169 (Sant). Offenburg. Heute Mittwoch ab 19 Uhr Schießen am unteren Waldbach...

ausgezeichnet mit dem EK. I. sein hoffnungsvolles Leben im Kampf gegen den Bolschewismus opferte. Wilhelm Göb, der 27 Jahre alt war, ertrug sich in unserer Gemeinde großer Verdienste...

W. Althoff. (Mitglieder-Versammlung der NSDAP.) In einer Mitglieder-Versammlung im „Landolin“ sprach Kreisführer P. A. N. H. über alle aktuellen Fragen, die uns heute berühren...

Meldepflicht für Umquartierte

Die wegen Luftgefahr oder wegen Bombenschäden umquartierten Personen, die in einer Wohnung oder in einem Zimmer Aufnahme finden...

Wann wird verbunkelt?

Für die Zeit vom 22. bis 28. August gelten folgende Verbunkelungszeiten: Beginn: 21.25 Uhr. Ende: 6.00 Uhr.

Rheinwasserstände vom 24. August

Rheinfelder 211 (+2), Breilach 160 (+1), Rehl 224 (+1), Straßburg 207 (+0), Karlsruhe-Flörsch 263 (+2), Mannheim 220 (-1), Gaub 126 (-2).

Am schwarzen Brett

NSDAP. Kreisleitung Offenburg. SA-Sturm 15169 (Sant). Offenburg. Heute Mittwoch ab 19 Uhr Schießen am unteren Waldbach...

du mußt mein Mißtrauen entschuldigen, Hoff, aber du trugst selbst die Schuld daran; getrennt abend warst du nicht sehr zärtlich zu mir...

„Ich war gestern Abend sehr verstimmt“, ging er nun logisch auf den Zweck seines heutigen Besuches ein: „Dieser unumstößliche Verbotserlass ist mir plötzlich im Stillen nachts zu gefallen, um am nächsten Tag für die Arbeit frisch zu sein...“

„Du mußt mein Mißtrauen entschuldigen, Hoff, aber du trugst selbst die Schuld daran; getrennt abend warst du nicht sehr zärtlich zu mir, jedenfalls nicht so wie sonst!“

„Du mußt mein Mißtrauen entschuldigen, Hoff, aber du trugst selbst die Schuld daran; getrennt abend warst du nicht sehr zärtlich zu mir, jedenfalls nicht so wie sonst!“

„Du mußt mein Mißtrauen entschuldigen, Hoff, aber du trugst selbst die Schuld daran; getrennt abend warst du nicht sehr zärtlich zu mir, jedenfalls nicht so wie sonst!“

„Du mußt mein Mißtrauen entschuldigen, Hoff, aber du trugst selbst die Schuld daran; getrennt abend warst du nicht sehr zärtlich zu mir, jedenfalls nicht so wie sonst!“

Bist du Merlin?

Roman von Hermann Weid

Nicht erst seit diesem Zusammenreffen mit Wiela Paßen... „Du mußt mein Mißtrauen entschuldigen, Hoff, aber du trugst selbst die Schuld daran...“

„Du mußt mein Mißtrauen entschuldigen, Hoff, aber du trugst selbst die Schuld daran; getrennt abend warst du nicht sehr zärtlich zu mir...“

„Du mußt mein Mißtrauen entschuldigen, Hoff, aber du trugst selbst die Schuld daran; getrennt abend warst du nicht sehr zärtlich zu mir...“

„Du mußt mein Mißtrauen entschuldigen, Hoff, aber du trugst selbst die Schuld daran; getrennt abend warst du nicht sehr zärtlich zu mir...“

„Du mußt mein Mißtrauen entschuldigen, Hoff, aber du trugst selbst die Schuld daran; getrennt abend warst du nicht sehr zärtlich zu mir...“

